

Der Bergpreis lebte wieder auf

Roßfeldrennen verbreitete die Atmosphäre der 60er-Jahre

Von *Johann Lamminger*

Berchtesgaden. Eines der ganz großen Bergrennen der vergangenen Jahrzehnte lebt seit drei Jahren immer am letzten Septemberwochenende wieder auf. „Der internationale Alpen Bergpreis Roßfeld“, dessen Beginn bereits in den 20er-Jahren gelegt wurde. Damals jagte man noch eine Schotterpiste hinauf zum Roßfeld. Bis zum Beginn der Ölkrise 1973 war der Wettbewerb ein fester Bestandteil der in Europa stattfindenden Bergrennen.

Joachim Althammer schaffte es dann tatsächlich, nach jahrelangen Vorbereitungen dieses Rennen in einer nicht mehr zu überbietenden Atmosphäre der 60er- und 70er-Jahre 2012 wieder aufleben zu lassen.

So fanden sich jüngst an die 150 Teilnehmer mit ihren Raritäten am Roßfeld ein, um die etwa sechs Kilometer lange Strecke zu erklimmen. Jedes Jahr widmet Althammer einem bestimmten Hersteller besondere Aufmerksamkeit. Diesmal stand vieles im Zeichen der 1949 von Carlo Abarth gegründeten Rennschmiede „Abarth“. Der



Teilnehmer, Zuschauer und Motorsportfans kamen auch diesmal beim Roßfeldrennen voll auf ihre Kosten. – Fotos: Lamminger

Scorpion auf dem Logo ist heute noch ein Markenzeichen der Fiat Group. Aber auch bei allen anderen, die sich in die Starterliste eingetragen hatten, kamen die Zuschauer kaum aus dem Staunen: Ein Porsche 911SC, pilotiert von der Rallye-Legende Walter Röhrl, der es mal wieder aufs beste verstand, das Publikum mit seinen spektakulären Drifts zu begeistern, war ebenso am Start, wie ein Ferra-



ri 512M. Noch viel bemerkenswerter sollte aber die Tatsache sein, dass auch noch Teilnehmer des legendären Bergrennens aus den 60er-Jahren mit am Start waren. So stand ein Eberhart Mahle oder Klaus Pfeffer mit einem Porsche 911 am Start.